

Elisabeth Klatzer  
Österreich Konvent AG 10  
Vortragsunterlage

## **Gender Budgeting**

### **Was ist Gender Budgeting?**

- Gender Budgeting kann als eine Anwendung von Gender Mainstreaming im Haushaltsverfahren und in der Budgetpolitik bezeichnet werden.
- Integration der Gender Perspektive in den gesamten Budgetprozess, in allen Phasen, von der Budgeterstellung, über Beschlussfassung, Haushaltsführung, bis zur Evaluierung und Kontrolle/Überprüfung.
- Gender Budgeting umfasst
  - eine Gender spezifische Wirkungsanalyse der Budgets, der Einnahmen und Ausgaben;
  - die Einbeziehung der Gender Perspektive auf allen Ebenen und in alle Phasen des Budgetprozesses und
  - eine Umstrukturierung von Einnahmen und Ausgaben im Hinblick auf die Förderung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern.
  - Neben der Analyse der Einnahmen und Ausgaben sind auch die makroökonomische Strategie und die Effektivität der öffentlichen Dienstleistungen Teil eines umfassenden Gender Budgeting.

### **Ziele und Grundsätze des Gender Budgeting**

- **Förderung der tatsächlichen Gleichstellung** von Frauen und Männern
- **Wirksamkeit:** bessere Nutzung der Ressourcen, Verbesserung der Bereitstellung öffentlicher Güter und Dienstleistungen entsprechend den unterschiedlichen Bedürfnissen von Frauen und Männern sowie den festgelegten Prioritäten und Verpflichtungen
- **Effizienzgewinn und verbesserte wirtschaftliche Performance**
- **Beitrag zu Good Governance:** Transparenz, Rechenschaft und Partizipation

## **Instrumente und Methoden**

Aufgrund langjähriger internationalen Erfahrungen gibt es bereits eine breite Palette an Instrumenten und Methoden. Hier sei eine näher erläuterte um den grundsätzlichen Zugang zu verdeutlichen: **Gender Impact Assessment** bzw. **Genderpolitische Folgenabschätzung**

### **Methodische Aspekte des Gender Impact Assessment:**

- Berücksichtigung der – kurz- und langfristigen – Auswirkungen der Budgetpolitik hinsichtlich der Gender Verteilung von Ressourcen (Geld und Zeit) und bezahlter und unbezahlter Arbeit;
- Entsprechen die Politiken den Bedürfnissen von Frauen bzw. Männern;
- Berücksichtigung der Auswirkungen der Politiken auf Gender Normen und Rollen;
- Analyse direkter Gender spezifischer Verteilungseffekte aber auch weiterführender Auswirkungen auf das Verhalten von Frauen und Männern;
- Einbeziehung einer Analyse längerfristiger Auswirkungen von Politiken;
- Analyse der Auswirkungen sowohl auf individueller als auch auf Haushaltsebene;
- Einbeziehung der Analyse unbezahlter Arbeit, vor allem der Versorgungsarbeit und deren Rückwirkungen auf die bezahlte Ökonomie;
- Berücksichtigung unterschiedlicher Reaktionen von Frauen und Männern auf Anreizmechanismen.

Eine Voraussetzung für *Gender Impact Assessment* sind, wie für Gender Budgeting generell, aussagekräftige Datengrundlagen und Indikatoren. Dafür sind die statistischen Grundlagen zu verbessern, wie beispielsweise aussagekräftige Daten über die Zeitbudgetverwendung und eine Aufschlüsselung der Daten nach Geschlecht in allen Bereichen.